

rungsmittel der Welt. Sie haben die Transportflotten, die Depots und setzen den Preis fest. Diese Privatunternehmen sind auf Profitmaximierung ausgerichtet.

*Welche Rolle spielt der Anbau von Pflanzen für die Herstellung von Biokraftstoffen für den Hunger in der Welt?*

Die Idee, die fossilen Treibstoffe durch Agrartreibstoffe zu ersetzen, erscheint auf den ersten Blick vernünftig. Allerdings braucht man 352 Kilogramm Mais, um 50 Liter Bioethanol herzustellen. Von dem Mais könnte ein Kind in Sambia, wo Mais Grundnahrungsmittel ist, ein Jahr lang leben. Hinzu kommt, daß die Produktion von Bioethanol unglaublich umweltschädigend ist. Für einen Liter Bioethanol braucht man 4000 Liter Wasser.

*Wie effektiv sind die diversen Initiativen gegen den Hunger (z.B. Welthungerhilfe, Brot für die Welt)?*

Es gibt für den freien Bürger in unseren Demokratien drei Ebenen des Handelns. Spenden ist eine davon. Jedes Glas Milch, das ein Kind in Somalia oder Niger erhält, ist jenseits aller Politik gut. Die zweite Ebene betrifft den Konsum. Man sollte als Konsument keine gentechnisch veränderte Nahrung kaufen. Diese macht die Bauern abhängig. Ein Bauer, der von Monsanto Reissamen kauft, darf aus der Ernte kein Saatgut gewinnen. Auch der Fleischkonsum ist zu hoch. Am wichtigsten aber ist aus meiner Sicht die dritte Ebene: der Bewußtseinswandel der Bürger, die die Dramatik der Situation erkennen und auf ihre Regierungen einwirken.

*Quelle: Auszug aus Publik Forum 1/2013; Interview mit Jean Ziegler, em. Prof. für Soziologie in Genf, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung*

#### **TERMINE - SCHON MAL ZUM VORMERKEN!**

**Nächste Liturgieversammlung am Montag, 03.06.2013 um 20:00 Uhr** im Pfarrzentrum Christkönig; Leitung Manfred Hellstern

**Einladung zum Petersfeuer** bei Familie Raschke in **Oberwöhrn am Samstag, den 29.06.2013 ab 17:00 Uhr**. Die Getränke werden gestellt gegen Spende für Sr. Sigmunda - bitte fürs Büffet mitbringen: was Süßes/ Kuchen, Nachspeisen oder Saures/ Salat etc., Grillgut.. Helfende Hände beim Herrichten sind herzlich willkommen!

*Bernadette und Peter Raschke*

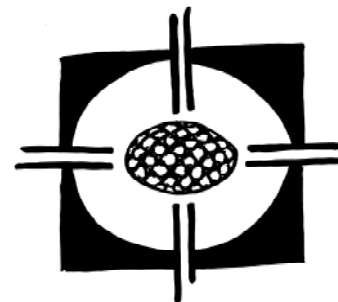
#### **Leitungsteam:**

Monica-Elisabeth Herrmann	08031 44443	Mail: monica_herrmann@web.de
Regine Weigand	08031 83639	Mail: regine.weigand@gmx.de
Eugen Henrich	08035 8485	Mail: EHenrich@t-online.de
Reinhard Kellner	08031 64382	Mail: r.j.kellner@online.de

#### **Redaktion Gemeindebrief:**

Toni Kohwagner 08031 84394 Mail: Kohwagner.Rosenheim@arcor.de

**Homepage:** [www.unterkirchengemeinschaft.de](http://www.unterkirchengemeinschaft.de)



## Gemeindebrief Unterkirchengemeinschaft Christkönig Rosenheim

PFINGSTEN 2013

EIN GUTES WORT

### **Zweifelsfrei**

Fast schon  
ein elftes Gebot  
dass Zweifel  
verboten

- wehe, du gibst  
ihnen Raum -

Am Glauben  
werden sie nagen  
wie Ratten  
zerfressen  
was Dein Vertrauen  
mühsam gewebt

Wehre also  
dem Zweifel  
mahnt uns die Kirche

Vergisst dabei  
Thomas den Zweifler  
der's anders erlebt  
dass es gestattet

vielleicht auch gefordert  
davon zu reden  
was zweifelsfrei  
zweifelhaft erscheint

Und lauthals  
zu fragen  
Antwort zu fordern  
nicht zu erbitten

Und siehe  
es wird ihm gewährt  
was letztlich  
zutiefst er gewollt

glauben  
dass Er  
kein Gespenst  
der Herr  
und der Meister  
stattdessen

Wer sonst

*Herbert Jung*

Datum	Sonntag	Gottesdienststart	Predigt Kümmerer
12.05.13	7. S der Osterzeit	Wortgottesdienst	Reinhard Werner
19.05.13	Pfingstsonntag	<b>Kein Gottesdienst der Unterkirchengemeinschaft</b>	
26.05.13	Dreifaltigkeitssonntag	Wortgottesdienst	Regina Georg
02.06.13	9. Sonntag im Jk	Eucharistiefeier	Prof. Hans-P. Heinz Carola Specht-Garrn.
09.06.13	10. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Dr. Josef Wagner D. + E. Henrich
16.06.13	11. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Anneliese Fuidl
23.06.13	12. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Franz Bürger

*Evtl. Änderungen finden Sie auf der Homepage der Unterkirchengemeinschaft*

**RÜCKBLICKE**

**Sprechtraining am 27.04.2013**

In Alltagssituationen sind wir alle gute Redner, da denken wir beim Sprechen und schauen dem Menschen in die Augen, mit dem wir sprechen. Aber wenn wir einen Text vor uns liegen haben und ihn für oder vor Publikum vortragen sollen, dann hört sich unser Sprechen plötzlich anders an. Dann schleicht sich eine unnatürliche Sprechmelodie ein, wir sind nicht sicher, wo wir die Sätze betonen sollen, machen unlogische Pausen und trauen uns nicht, die Zuhörer anzuschauen. Um allen, die in der Unterkirche Lesungen und Gebete vortragen oder predigen, eine Gelegenheit zum Üben zu bieten, konnte Reinhard Kellner Frau Dagmar Franz-Abott gewinnen. Die ausgebildete Schauspielerin mit Lehrauftrag als Sprechtrainerin an der Uni Augsburg verstand es meisterhaft, schon bei der Vorstellungsrunde der 16 Teilnehmer die typischen Fehler aufzuzeigen und dies gleichzeitig mit der Vermittlung der theoretischen Grundlagen zu verbinden. Themen wie Atmung, Körpersprache, Stimmvolumen wechselten sich ab mit einfachen, aber wirksamen Tipps, z.B. "Pause machen nach einem Punkt" oder "Rede ablesen vs. Stichpunkte". Nach einer Kaffeepause versuchten wir, in der Unterkirche das Gelernte beim Vorlesen von Texten aus der Bibel in die Praxis umzusetzen. Dabei wurden wir auch mit der 'speziellen' Akustik der Unterkirche konfrontiert. Der Standort der Vortragenden und der Besetzungsgrad der Kirche haben sehr starken Einfluss darauf, wie gut die Texte in den Sitzreihen verstanden werden. Es hätte noch viel zu besprechen und zu üben gegeben, aber die

Zeit war wie im Flug vergangen. Eugen Henrich dankte der Referentin für diesen äußerst interessanten und informativen Nachmittag und allen, die mit Kuchen, Kaffee und sonstiger Hilfe zum Gelingen beigetragen hatten.

*Toni Kohwagner*

**Besuch von Sr. Mary und Spendenaktion zugunsten „Madonna Angels“**

Madonna Angels ist ein Projekt, das 2003 von Schwester Mary Augustina Uyanne ins Leben gerufen wurde. Mit Hilfe von Spenden errichtete sie in Ihrer Heimat, der Erzdiözese Onitsha, ein Waisenhaus - das einzige in der ganzen Umgebung. Viele Kinder haben ihre Eltern durch Aids oder andere Krankheiten verloren. Sie leben als Vollwaisen auf der Straße. Einige Mädchen, teilweise schon ab 12 Jahren, müssen zum Familienunterhalt beitragen - ihr Körper ist dabei ihr ganzes Kapital. Viele werden schwanger und dann von den Familien verstoßen. Um ihnen allen eine Perspektive für die Zukunft und ein sorgendes Zuhause zu geben, sammelte Schwester Mary in Deutschland für den Bau eines Waisenhauses. Besondere Beziehung hat sie dabei nach Kolbermoor, wo sie einige Jahre in der Altenpflege gearbeitet hat und sehr beliebt war. Deshalb gibt es in Kolbermoor auch den "Förderverein Waisenhaus Madonna Angels e.V." der die Arbeit von Sr. Mary unterstützt und folgenden Dank an Birgit Rummer schrieb:

*Liebe Frau Rummer,*

*Schwester Mary und ich waren überwältigt von der Spendenbereitschaft. Wir konnten 1.022,07 € auf das Spendenkonto einzahlen. Nochmals vielen Dank, auch für den wunderschönen Gottesdienst am 28.4. und ihre Gastfreundschaft. Das Geld ist hoch willkommen für den Innenausbau des Waisenhauses, damit weitere Kinder aufgenommen werden können.*

Weitere Informationen finden Sie unter [www.madonna-angels.com](http://www.madonna-angels.com)

*Toni Kohwagner*

**BEDENKENSWERT**

**„Aufstand des Gewissens“**

*Sind die Börsenspekulationen mit Nahrungsmitteln wirklich so bedeutsam für die Welt ernährung?*

"Ich war kürzlich in einem Slum in Lima. Bei Sonnenuntergang formiert sich vor dem Reisdepot die Schlange der Mütter. Ich schaute fast bis Mitternacht zu. Aber keine der Mütter kaufte zwei oder wenigstens ein Kilogramm Reis. Sie kauften nur einen Pappbecher voll, weil die Reispreise dramatisch gestiegen sind. Innerhalb eines Jahres kletterte der Weltmarktpreis für die Tonne Reis von 120 auf 1100 Dollar; für Weizen verdoppelte er sich. Und dies alles, weil die Spekulanten die Preise nach oben treiben. Das an den Agrarrohstoffmärkten zirkulierende Kapital ist 42-mal höher als der Wert der Waren, die dort gehandelt werden.

*Inwieweit sind die Nahrungsmittelkonzerne für den globalen Hunger verantwortlich?*

Zehn multinationale Konzerne kontrollieren 85 Prozent der gehandelten Nah-